

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 17 (1910)

Heft: 24

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Da der Bauer nach Realisation einer guten Getreide- und Lein-
saaternte sich mit der Flachsbearbeitung nicht beeilt, dürfen
grössere Zufuhren nicht vor einem Monat zu erwarten sein.
Und erst bei grösseren Mengen wird man die Durchschnittsgüte
der neuen Ernte mit einiger Sicherheit bestimmen können.

Vom belgischen Flachs- und Leinenwarenmarkte.

Die Nachfrage nach russischen Flächsen hat sich gebessert,
und es fanden einige Umsätze zu steigenden Preisen, nament-
lich für die luftgerösteten Genres, statt. — In blauen flan-
drischen Flächsen ist der Markt weniger animiert. Die
Käufer sind zurückhaltender, und die Preise sind für die ge-
wöhnlichen Genres weniger gut behauptet. — Die Preise für
Leinen- und Werggarne sind fester als je. Die Spinnerei
bleibt sehr zurückhaltend und bringt ihre Preise mit den ge-
stiegenen Rohmaterialien in Einklang. Man quotiert:

		Paket zu 3 Bündel	
30 er	Leinengarn (aus russ. Flachs) Kette	Fr.	25—27 ¹ / ₂
40 er	" " " " " " " "	"	22—23 ¹ / ₂
30 er	" " Schluss	"	24—26
40 er	" " " " " " " "	"	21—22
12 er	Werggarn (aus russ. Werg) Kette	"	34—37
12 er	" " " " " " " "	"	32—33
20 er	" " " " " " " "	"	25—27 ¹ / ₂
20 er	" " " " " " " "	"	23—24
25 er	" " " " " " " "	"	23—25
25 er	" " " " " " " "	"	21—22

Jutegarne verkehren rubig zu unveränderten Preisen. —
In Leinenwaren hat der Absatz, namentlich im Inlande,
etwas nachgelassen.

in jeder beliebigen Form bei gleichen oder ähnlichen Geschäften
beteiligen, oder bei Unternehmungen, die in irgend einem Zu-
sammenhang mit dem Zweck der Gesellschaft stehen, eine solche
Beteiligung im Interesse der Gesellschaft liegt. Das Grund-
kapital beträgt 2,000,000 Fr., eingeteilt in 4000 voll einbezahlte,
auf den Inhaber lautende Aktien im Nominalbetrage von 500 Fr.
Präsident des Verwaltungsrates ist Beat Stoffel in St. Gallen;
als Delegierter des Verwaltungsrates und zugleich Direktor
wurde gewählt: Ernst Staehelin in Lichtensteig. Es be-
sitzen ferner Kollektivprokura der Subdirektor Alfred Stoffel
in Schmerikon und der Prokurist Edwin Keller in Wattwil.

Ueber die St. Galler Feinwebereien A.-G. wird uns noch ge-
schrieben:

„Die St. Galler Feinwebereien A.-G. beschäftigen rund 1400
Mousseline-Webstühle und sind hinsichtlich der Zahl letzterer das
grösste Geschäft seiner Art in der Schweiz. Nun fehlte nur
noch, dass es eines schönen Tages hiesse: „Zürcher Feinweberei
A.-G. in Wald“ und dann würde das ganze Mousseline-Geschäft
in zwei starken Verbänden beherrscht, hoffentlich aber dann
nur so, dass eine gesunde Stabilität dabei herauskommt, wobei
sowohl der Weber, wie der Sticker zufrieden sein können.

Ein fester Verband unter den einzelnen Branchen ist eben
doch von ungeheurer Wichtigkeit und auf diesem Wege würde
namentlich in der Schweiz die Fabrikation wieder gedeiblich
entwickelt werden können. Aber es gehört eine ausgezeichnete
Organisation dazu und eine unbedingte Verbandstreue der ein-
zelnen; der Erfolg kann dann unmöglich ausbleiben.“



Mode- und Marktberichte



Firmen-Nachrichten

Schweiz. — Rüti (Zürich). Unter der Firma Textil-
Union Rüti-Zürich hat sich am 2. Dezember eine Aktien-
gesellschaft mit Sitz in Rüti-Zürich gebildet. Das volleinbezahlte
Aktienkapital beträgt sechs Millionen Franken. Der Verwaltungsrat
besteht aus den Herren: John Syz, Zürich (Präsident);
Ruegg-Honegger, Zürich (Vizepräsident); Bühler-Honegger, Zürich;
Weber-Honegger, Zürich; Oberst Gugelmann, Langenthal; Jenny-
Dürst, Ziegelbrücke; A. Hoffmann, Zürich; Dr. Gwalter, Rappers-
wil; Prof. Dr. Zangger, Zürich.

Zweck der Gesellschaft ist die Beteiligung an Industrieunter-
nehmungen, insbesondere der Textil- und Textilmaschinenbranche.
Die „N. Z. Z.“ schreibt dazu: Es handelt sich demnach um
eine Trustgesellschaft, deren Bildung bei der fortschreitenden
Ueberführung unserer mittelgrossen Industrieunternehmen in die
Aktienform von nicht gewöhnlicher Bedeutung ist. Die Aktien
solcher Unternehmungen finden erfahrungsgemäss niemals einen
lebhaften und umsatzfähigen Markt und stellen deswegen meist
schwer realisierbare Werte dar. Durch die Vertrustung solcher
Titel werden Kapitalien mobilisiert und grosse Aktienstocks in
sachkundiger Hand vereinigt; beides liegt in hohem Masse im
Interesse unserer Industrie und unserer Volkswirtschaft.

Aus der Zusammensetzung des Verwaltungsrates darf ver-
mutet werden, dass es sich um Ueberführung der Mecha-
nischen Seidenweberei Rüti und der mit ihr liierten
Maschinenfabrik Rüti vormals Caspar Honegger
in die Trustgesellschaft handelt. Diese beiden Gesellschaften
haben schon bisher die Form der Aktiengesellschaft. Die Seiden-
weberei Rüti verfügt über ein Aktienkapital von zwei Millionen
Franken, die Maschinenfabrik über ein solches von drei Millionen.

— St. Galler Feinwebereien A.-G. in Lichten-
steig. Mit Sitz in Lichtensteig wurde eine Aktiengesellschaft
gegründet. Die Gesellschaft bezweckt die Errichtung und den
Betrieb von Feinwebereien und verwandter Geschäfte in der
Schweiz und im Ausland, und im speziellen die Uebernahme
und den Betrieb der Geschäfte der Firma Widmer, Staehelin
und Cie. in Lichtensteig und Schönengrund, sowie der drei
Fabriken von Beat Stoffel in St. Gallen. Die Gesellschaft kann
auch Filialen und Agenturen im In- und Ausland errichten, sich

Seide.

Trotz dem etwas flauen Geschäftsgang in der Fabrik bleiben
die Preise auf dem Rohseidenmarkt gut gehalten. Japan und
China hatten ziemlich starke Verkäufe in feinem Titres nach
Nordamerika, weshalb die europäischen Märkte aus der Hausse
im fernen Osten auch Vorteil zogen. Im ganzen genommen ist
der Umsatz zurzeit nicht bedeutend.

Seidenwaren.

Trotzdem es wiederholt geheissen hat, die Mode sei Seiden-
geweben günstig, so hat man doch keine besondere Ursache,
vom Geschäftsgang in der Fabrik erbaut zu sein. Es fehlen
durchwegs das frisch pulsierende Treiben und die lebhaft Be-
tätigung, wie sie durch ausgiebige Bestellungen und durch eine
ausgeprägte Mode etwa bewirkt werden. Das Jahr geht zu Ende,
ohne die mancherlei gehegten Hoffnungen erfüllt zu haben; möge
das kommende die diesjährigen Scharten wieder auswetzen.

Baumwolle.

Notierungen der Zürcher Börse für **Baumwollgarne** vom 9. Dez.
Gewöhnliche bis beste Qualitäten.

		per Kilo	
a. Zettelgarne.			
Nr. 12	Louisiana (pur)	Fr.	2.64 bis 2.74
" 16	"	"	2.68 " 2.78
" 20	"	"	2.72 " 2.82
Nr. 38	Louisiana Calicotgarn	Fr.	3.10 bis 3.20
" 50	Mako cardiert	"	4.25 " 4.45
" 70	"	"	5.— " 5.20
" 70	" peigniert	"	5.60 " 5.80
" 80	" cardiert	"	5.70 " 6.—
" 80	" peigniert	"	6.40 " 7.—
b. Schussgarne.			
Nr. 12	Louisiana (pur)	Fr.	2.64 bis 2.74
" 16	"	"	2.68 " 2.78
" 20	" Ia.	"	2.72 " 2.82
" 44	" Calicotgarn	"	3.10 " 3.20
" 60	"	"	3.50 " 3.70
" 70	Mako	"	4.75 " 4.95
" 70	" peigniert	"	5.30 " 5.50
" 80	" cardiert	"	5.20 " 5.40
" 80	" peigniert	"	5.90 " 6.20
" 120	"	"	7.10 " 7.30

	c. Bündelgarne.	per 10 engl. Pfd.
Nr. 12	Louisiana (pur)	Fr. 12.50 bis 13.—
" 16	"	" 12.70 " 13.20
" 20	Kette Louisiana	" 13.— " 13.50
" 30	"	" 14.75 " 15.50
" 40	"	" 15.— " 16.75
" 50	Mako	" 23.— " 24.—
" 80	" peigniert	" 30.— " 33.—

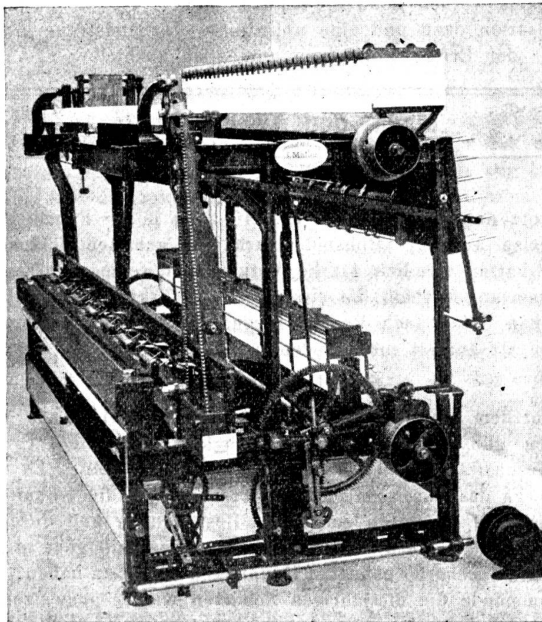


Schnellschuss für Bandwebstühle.

Patent J. Müller in Frick.

Das moderne Bestreben, den Bandwebstuhl mit Sägelade durch erhöhte Tourenanzahl leistungsfähiger zu machen, führte zu allerlei Aenderungen am Schussgetriebe. Eine glückliche Lösung dieser Aufgabe bringt uns der Schnellschuss für Bandwebstühle, Patent J. Müller in Frick, der sich durch Einfachheit und äusserste Solidität auszeichnet.

Der Gang der Schiffli kann dabei beliebig beschleunigt werden, wobei stets der Beginn und der Schluss der Schiffli-bewegung ein langsamer und nach und nach sich steigender und wieder abnehmender ist, so dass das Schiffli in der



Stellung der Lade vor dem geöffneten Geschirr in seinem schnellsten Gang ist. Ein Schlagen des Ladenrechens oder Fallieren des Schusses ist ganz ausgeschlossen.

Der Antrieb des Schusses erfolgt von der Schwungstange aus mittelst exzentrischem Antriebsröleli und ovalem Kreuzbaumrad. Das Verändern des Schwunges am Stuhl hat keinen Einfluss mehr auf den Schuss.

Vom Schusskreuzbaum aus geht ausserhalb des Stuhls senkrecht nach oben das Schusstriebstängli, das aber nicht wie bisher den Schuss direkt in Bewegung setzt, sondern verstellbar mit einem Gelenk am eigentlichen Schussschieber befestigt ist. Dieser Schussschieber ist mit dem einten Ende beweglich mittelst Dreharm am Hinterstud befestigt, während das andere Ende mit dem Schusschlitten verbunden ist.

Der Schusschlitten wird also bei der zweischüssigen Anlage des Schusskreuzbaumes beim einten Schuss abwärts und beim nächsten Schuss aufwärts getrieben. Statt der bisherigen Schusstrettli, die mittelst Saiten mit dem Ladenrechen verbunden waren, ist nun der Schusschlitten fest mit einer endlosen Gelenkkette verbunden. Diese Gelenk-

kette läuft vom Schusschlitten aufwärts nach einer Rolle, von da abwärts nach und in den Ladenbaum. Da erhält sie mittelst Zahnräder den nötigen wagrechten Gang, wobei auch die Verbindung mit den Ladenrechen bewerkstelligt wird und schliesslich läuft sie wieder nach oben an den Schusschlitten. Es ist klar, dass je nach der Bewegung des Schusschlittens ab- und aufwärts, die Ladenrechenbewegung hin und her erfolgen muss. Der Ausgang des Schusschlittens wird mittelst der Triebzunge an der Achse des ovalen Triebrades regliert, die Zeit des Schusses mittelst dem exzentrischen Röleli. Für jede Lade auf demselben Stuhl ist derselbe Schuss verwendbar; die so umständlichen und teuren Saiten fallen ganz weg. Diese neue Schussanlage ist auch für mehrschiffige „Kreis“- und Doppel-Laden verwendbar, solid und für den Weber äusserst einfach zu reglieren.

Der Erfinder ist gerne bereit, Interessenten den Schuss im Gang zu zeigen. P. R.



Verfahren, die mit Metallsalzen beschwerte Seide haltbarer zu machen.

Von Dr. Otto Meister in Zürich. (D. R.-P. Nr. 223,883.)

Die in der Seidenfärberei jetzt hauptsächlich angewandte Beschwerungsmethode, die Zinn-Phosphat-Silicatbeschwerung, bringt in den höheren Beschwerungsgraden bekanntlich grosse Gefahren für Stärke und Elastizität des Seidefadens mit sich, so dass daraus hergestellte Stoffe, hauptsächlich schnell am Licht und beim Erwärmen, übrigens auch nach kürzerer oder längerer Zeit beim blossen Lagern oft so schwach und brüchig werden, dass sie vollständig unbrauchbar sind.

Als ein Mittel, diesen Gefahren zu steuern oder sie wenigstens zu vermindern, ist die Behandlung der zinnbeschwerten Seide mit Rhodanverbindungen bereits bekannt und in Verwendung. Es wird aber als Uebelstand empfunden, der dem Rhodanverfahren anhaftet, dass infolge der überaus empfindlichen roten Ferrirhodanreaktion die Seide dadurch der Gefahr ausgesetzt ist, mit den leisesten Spuren von Eisen rote Färbungen anzunehmen.

Diesem Fehlen wird ausgewichen durch Ersatz des Rhodanammons durch sein Isomeres, den Sulfoharnstoff, ein Körper, der mit dem Rhodanammonium die gleiche Zusammensetzung hat, aus ihm durch blosses Erhitzen darstellbar ist und leicht auch wieder in Rhodanür sich zurückverwandelt. Dieses Material ist aber gleich wie das anderweitig vorgeschlagene Hydrochinon und die Hydrochinonsulfosäure in der Praxis zu teuer, besonders bei dem niedrigen Preis, den die Seidenindustrie für die Verwendung der Schutzbehandlung nur glaubt anlegen zu dürfen.

Diesem Bedürfnis nach weniger hohen Herstellungskosten kommen die Vorschläge der Behandlung mit Diastafor oder mit Thiosulfaten entgegen.

Vorliegendes Verfahren, der beschwerten Seide, ohne ihren Griff und Glanz zu beeinträchtigen, die Eigenschaft grösserer Haltbarkeit beim Lagern und Gebrauch gegen die Wirkung des Lichtes, der Luft und der Feuchtigkeit zu erteilen, ohne sie gegen Eisen empfindlich zu machen, besteht darin, sie mit den Aldehyden der einwertigen Alkohole oder deren Verbindungen mit Bisulfiten zu behandeln. Wie die Patentschrift angibt, genügt es, der Seide in das nach dem Färben übliche Avivagebad oder auch in früheren Stadien des Beiz- oder Färbeprozesses einen Zusatz von 1—5 % dieser Aldehydverbindungen, z. B. Formaldehyd-Natriumbisulfit, zu geben oder in irgendwelcher gangbaren Weise die beschwerte Seide oder daraus hergestellte Gewebe mit einem Gehalt an genannten Stoffen zu versehen, um sie bei gleichbleibender Schönheit wesentlich dauerhafter und haltbarer zu machen.